

# Daten unter Kontrolle

Zu den Sicherheitsvorkehrungen am PC gehört auch der richtige Umgang mit den Benutzerkonten. Windows 8.1 und 10 haben diesen deutlich verkompliziert.

Beim ersten Hochfahren eines Computers wird ein automatisierter Registrierungsprozess durchlaufen, bei dem Sie das Gerät individuell benennen (siehe Kasten „Überlegte Namenswahl“) und ein Administratorkonto einrichten. Sind Sie mit diesem Konto angemeldet, dann können Sie auf dem Computer nach Belieben schalten und walten. Damit

Sie auch die einzige Person bleiben, die dies tut, sollten Sie das Konto mit einem geheimen Passwort/Kennwort (= Administrator-kennwort) absichern (in den aktuellen Betriebssystemen ist es ohnehin nicht mehr möglich, das Kennwort zu umgehen).

Da sich die Handhabung der Benutzerkonten in den letzten paar Jahren grundlegend geändert hat, müssen wir ab hier eine Zweiteilung vornehmen. Aus Aktualitätsgründen befassen wir uns diesmal mit den wichtigsten Einstellungen unter Windows 8.1 bzw. 10, der Rest davon sowie Windows 7 folgen in der KONSUMENT-Ausgabe 10/2016.

## Ständig online

Mit Windows 8.1 und 10 sind Sie praktisch immer online, weil Sie sich standardmäßig mit einem Microsoft-Konto anmelden. Es handelt sich, ähnlich wie bei Google, um „ein Konto für alles“, also für sämtliche mit Microsoft verbundenen Dienste und Geräte und deren automatische Synchronisation untereinander. Das Konto verfügt über Administratorrechte, die ihm auch nicht entzogen werden können. Speziell unter Windows 10 findet allerdings ein enormer Datenfluss in Richtung Microsoft statt. Daher gesellt sich zur Sicherheits- auch die Datenschutzfrage. Die Handhabung des Benutzerkontos ist nur ein Teilaspekt davon.

Bitte lesen Sie deshalb bei Nutzung von Windows 10 unseren Bericht in KONSUMENT 11/2015, damit Sie auch alle übrigen Möglichkeiten zur Reduktion der Datenweitergabe ausschöpfen. Alternativ dazu finden Sie auf [www.facebook.com/konsument.at](http://www.facebook.com/konsument.at) ein Video zum Thema (in der linken Spalte Klick auf »Videos«).

## Standardkonto

Die bisher geltende Empfehlung, ein Standardkonto mit eingeschränkten Benutzerrechten für die tägliche Arbeit einzurichten, ist beginnend mit Windows 8.1 schwieriger geworden. Eingeschränkt bedeutet, dass Sie bei der Anmeldung über das Standardkonto alle Programme verwenden und den Computer an Ihre Vorlieben anpassen können, dass Sie aber ohne gesonderte Eingabe des Administrator-kennworts keine Änderungen vornehmen dürfen, die Einfluss auf das System haben, also sozusagen in die Tiefe gehen. Der Vorteil: Sollte es jemandem gelingen, mittels heimlich eingeschleuster Schadsoftware über das Internet auf Ihren Computer

zuzugreifen, dann können die eingeschränkten Rechte des Standardkontos den Schaden einzugrenzen helfen.

## Lokales Konto

Aber wie gesagt, die Sache ist seit Windows 8.1 nicht einfacher geworden. Microsoft hat die Möglichkeit zum Einrichten eines „traditionellen“ Standardkontos so gut versteckt, dass man davon ausgehen kann, dass es eigentlich nicht erwünscht ist. Die Details dazu erfahren Sie in der Oktober-Ausgabe.

Als einfacher auffindbare Option im Betriebssystem wird von Microsoft das lokale Konto angeboten. Dieses unterbindet immerhin die automatische Synchronisation Ihrer Daten und Sie werden nicht automatisch bei Microsoft-Diensten wie OneDrive, Skype, Outlook.com, im App-Store oder im Edge-Browser angemeldet. Nutzen können Sie diese natürlich trotzdem, indem Sie sich einzeln mit Ihrem Microsoft-Konto anmelden. Das lokale Konto entspricht somit im Großen und Ganzen dem bis Windows 7 üblichen Administratorkonto. Nicht machbar ist das Hinzufügen von Familienmitgliedern und das Einrichten und Verwalten des Jugendschutzes.

An sich ist es möglich, das Microsoft-Konto unter Windows 8.1 und 10 schon im Zuge der Ersteinrichtung des Computers zu umgehen. Entweder unterbrechen Sie dazu die Internetverbindung, damit Windows Ihnen erst gar nicht das Anlegen eines Microsoft-Kontos anbietet, oder Sie klicken an der Stelle, an der Sie dazu aufgefordert werden, ein Microsoft-Konto anzulegen bzw. Ihre vorhandenen Benutzerdaten einzugeben, auf die Option „Ohne Microsoft-Konto anmelden“.

Wobei ein Microsoft-Konto schon sinnvoll ist, um das umfangreiche kostenlose Angebot gezielt zu nutzen. So erweist sich der OneDrive z.B. zur Weitergabe einer größeren Menge von Fotos als nützlich, die man per E-Mail nicht mehr verschicken kann. Mit Skype telefonieren Sie via Computer kosten-



Grafik: Alhóvik, timurockart / Shutterstock.com Montage: Doris Seyser



Dieser Artikel entstand im Rahmen der „Action 670702 – ECC-NET AT FPA“, für welche das Europäische Verbraucherzentrum Österreich Förderungen aus den Mitteln des Verbraucherprogramms der Europäischen Union (2014–2020) erhält.



los in alle Welt, aus dem App-Store können Sie praktische Programme herunterladen, und über Outlook.com erhalten Sie zum Microsoft-Konto automatisch eine zusätzliche Mailadresse, die Sie z.B. nutzen können, wenn Sie sich für Newsletter etc. anmelden. Damit vermeiden Sie, dass Ihre Hauptadresse mit Spam überflutet wird.

Wir raten jedenfalls dazu, zunächst ein Microsoft-Konto anzulegen und erst danach zum lokalen Konto zu wechseln. Dies erledigen Sie folgendermaßen:

• **Windows 8.1:** Stellen Sie den Mauszeiger in die obere rechte Ecke des Bildschirms, bis sich die sogenannte Charms-Leiste öffnet. Klicken Sie dann auf »Einstellungen« und danach auf »PC-Einstellungen ändern/Konten/Ihr Konto«. Dort finden Sie Ihre Kontaktdaten und darunter die Option »Trennen«. Im nächsten Fenster wird das Kennwort Ihres Microsoft-Kontos benötigt, durch dessen Eingabe Sie den Änderungen zustimmen. Dann wählen Sie einen Namen für Ihr lokales Konto und geben ein neues Kennwort ein. Dessen Wiederholung dient dem Ausschluss von Tippfehlern. Der frei wählbare Kennworthinweis im letzten Textfeld ist als Gedächtnisstütze zum Merken des Passwortes gedacht und im Gegensatz zu früher verpflichtend. Beachten Sie, dass er später für alle Computerbenutzer sichtbar ist. Um gleich zum lokalen Konto zu wechseln, müssen Sie sich abmelden und neu anmelden.

• **Windows 10:** Klicken Sie auf »(Windows-Symbol)/Einstellungen/Konten« oder alternativ auf das Windows-Symbol, Ihr Profilfoto und danach auf »Kontoeinstellungen ändern«. Je nachdem, wie aktuell die Windows-10-Version auf Ihrem Computer ist, finden Sie unter »Ihre E-Mail-Adresse und Konten« bzw. unter »Ihre Infos« die Daten zu Ihrem Microsoft-Konto. »Stattdessen mit einem lokalen Konto anmelden« ist die gewünschte Option. Im nächsten Fenster wird das Kennwort Ihres Microsoft-Kontos benötigt, durch dessen Eingabe Sie den Änderungen zustimmen. Dann wählen Sie einen Namen für Ihr lokales Konto und geben ein neues Kennwort ein. Dessen Wiederholung dient dem Ausschluss von Tippfehlern. Der frei wählbare Kennworthinweis im letzten Textfeld ist als Gedächtnisstütze zum Merken des Passwortes gedacht und im Gegensatz zu früher verpflichtend. Bedenken Sie, dass er später für alle Computerbenutzer sichtbar ist. Um gleich zum lokalen Konto zu wechseln, müssen Sie sich abmelden und neu anmelden.

## Überlegte Namenswahl

Die Namenswahl für die Benutzerkonten bzw. für den Computer selbst (= der beim Einrichten vergebene Gerätename, der nachträglich nicht mehr änderbar ist) sollte Ihnen nicht gleichgültig sein. In den frei einsehbaren Eigenschaften der von Ihnen erstellten Dokumente scheint nämlich z.B. der Benutzername auf. Der Computernamen wiederum dient unter anderem dazu, das Gerät in Netzwerken identifizierbar zu machen. Das heißt, dieser Name ist in privaten wie auch in öffentlichen WLANs für jeden ersichtlich. Vermeiden Sie daher im eigenen Interesse einerseits Bezeichnungen, die Ihnen selbst peinlich sein könnten, und andererseits die Angabe Ihres vollständigen Namens. Gleiches gilt für die individuelle Benennung von Smartphones und Tablets, die aber immerhin jederzeit änderbar ist (Android: »Einstellungen/Geräteinformationen« – genaue Bezeichnung herstellerabhängig; iOS: »Einstellungen/Allgemein/Info«).

## Microsoft-Konto

Möglicherweise besitzen Sie bereits von früher her Microsoft-Zugangsdaten. Falls Sie Dienste wie Skype, SkyDrive (jetzt OneDrive), Hotmail (jetzt Outlook.com), Xbox Live, Microsoft Live Sync bzw. Windows Live Mesh oder den MSN Messenger bzw. den Windows Live Messenger genutzt haben, dann haben Sie vermutlich eine (damals so genannte) Windows Live-ID angelegt und können diese samt Passwort als Zugangsdaten für Ihr Microsoft-Konto weiterverwenden. Dazu gehören neben Hotmail- und Outlook-Mailadressen auch solche, die auf @live.at, .de oder .com enden.

## Mehr zum Thema

Bisher in KONSUMENT erschienen:

Browser	1/16
Browser-Erweiterungen	3/16
Flash-Cookies und Skripte	4/16
E-Mails	5/16
Opera und Thunderbird	6/16
App-Berechtigungen	7/16
Smartphones	8/16

## Lesezeichen setzen

Mithilfe von Browser-Lesezeichen können Sie ausgewählte Internetseiten jederzeit rasch wieder aufrufen.

Jeder Webbrowser bietet die Möglichkeit, sogenannte Lesezeichen oder Favoriten zu setzen (mitunter begegnet man auch der englischen Bezeichnung „Bookmarks“). Damit markieren Sie die für Sie interessanten Internetseiten und fügen sie einer Liste hinzu, um sie leicht wiederzufinden.

In der Regel befindet sich für diesen Zweck neben der Adresse der aktuell geöffneten Seite bzw. weiter rechts in der Symbolleiste ein Sternsymbol. Alternativ dazu funktioniert meist auch ein Rechtsklick mit der Maus direkt im Browserfenster, der ein Menü mit einer Auswahl an Optionen aufruft.

Klicken Sie das Sternsymbol bzw. die entsprechende Option im Menüfenster an, um ein Lesezeichen zu setzen. In der Folge können die Lesezeichen ähnlich wie Dateien in Ordnern strukturiert werden. Ein besonderer Platz ist dabei die Favoriten- bzw. Lesezeichenleiste. Diese kann nämlich über das Browsermenü dauerhaft unterhalb der Adressleiste eingeblendet werden und bietet so eine schnelle Aufrufbarkeit der für Sie wichtigsten und interessantesten Internetseiten.

Zusätzlich können Sie auch bei geschlossenem Browser direkt die gewünschten Seiten aufrufen, indem Sie eine Verknüpfung zu der Website auf dem Desktop erstellen. Dazu können Sie das Lesezeichen einfach mit gedrückter gehaltenen linker Maustaste auf den Desktop ziehen. Gegebenenfalls müssen Sie zuvor das Browserfenster so weit verkleinern, dass Sie daneben einen Teil vom Desktop sehen können. Ab sofort genügt ein Doppelklick auf das Desktop-Symbol und Sie gelangen direkt zur gewünschten Internetseite.

Unter den Betriebssystemen Windows 7 und 8.1 können Sie das Lesezeichen auch hinunter zur Taskleiste ziehen, um es dort nach Loslassen der Maustaste anzuheften. Unter Windows 10 ist die Taskleiste Verknüpfungen zu Programmen und Ordnern vorbehalten. Mit dem Edge-Browser können Sie Seiten allerdings auch direkt eine eigene Kachel im Startmenü zuweisen. Im Menü des Browsers (die drei Punkte rechts oben) finden Sie dazu den Eintrag »Diese Seite an Start anheften«.

Noch mehr Tipps gibt es unter [www.konsument.at/computertipps](http://www.konsument.at/computertipps). Die Sammlung wird von uns regelmäßig erweitert.

